

Sicherheit und Nachhaltigkeit in der Buswerkstatt

Weiterbildungskurs für das technische Kader und die Fahrzeugspezialisten

VöV-Kommission Technik und Betrieb Bus KTBB

21. November 2017, 8.45 bis 16.15 Uhr
Stadtbus Winterthur
Grüzefeldstrasse 35
8403 Winterthur



Themenblock Arbeitssicherheit in der Werkstatt

Jeder Unfall ist einer zu viel. Als Arbeitgeber und Arbeitnehmer kann jeder seinen Beitrag dazu leisten, keine Unfälle «passieren» zu lassen. Denn Unfälle passieren nicht, sie werden verursacht. Dabei können die persönlichen Folgen die durch einen Unfall verursacht werden erheblich sein. Wie lassen sich in der Werkstatt, durch die Erweiterung der persönlichen Schutzausrüstung (PSA) und dem Befolgen von einfachen Regeln, Unfälle verhindern? Dieser Themenblock gibt Antworten auf diese Frage. Die Motivation soll in der Integrität jedes einzelnen liegen und nicht als Pflichterfüllung der gesetzlichen Vorgaben oder des Vorgesetzten betrachtet werden. Auch können die Folgekosten eines Unfalls, die Investitionskosten der Arbeitssicherheit bei weitem übersteigen. Die Verantwortung ist nicht teilbar. Der Arbeitgeber trägt die Hauptverantwortung, aber auch der Arbeitnehmer muss seinen Beitrag dazu leisten.

Absturzsicherungen in der Werkstatt

In der Schweiz ereignen sich jährlich gegen 9000 Berufsunfälle wegen Absturz. Sie haben durchschnittlich 350 Invaliditätsfälle und 25 Todesopfer zur Folge. Sich gegen Absturz zu schützen ist also ein Muss – auch wenn die Arbeiten in der Höhe nur kurz dauern. Es gilt der Grundsatz, dass bei Absturzhöhen von mehr als 2,0 Meter Schutzmassnahmen zu treffen sind. Die Suva führt in die Grundlagen und Vorschriften ein. In der Werkstatt von Stadtbus Winterthur können konkrete Beispiele zur Arbeitssicherheit bei Arbeiten auf dem Fahrzeugdach erlebt werden. Sie erfahren aus erster Hand, wie die Umsetzung der Arbeitssicherheit bei der Stadtbus Winterthur erfolgt. Die Verantwortlichen berichten, welche Themen im operativen Werkstattbetrieb zu Zielkonflikten führen können, die es zu lösen gilt.

Sicherer Umgang mit unterschiedlichen Fahrzeug-Hebern

In den Werkstätten kommen heute Rad- oder Säulenheber zum Einsatz, die ein unterschiedliches Gefahrenpotenzial aufweisen. Das Gefahrenpotenzial wird mittels einer Risikoanalyse erfasst. Die Hersteller der Fahrzeugheber leiten daraus die Massnahmen zur Gefahrenminderung und -beseitigung ab. Diese fliessen in die Konstruktion der Heber, die Wartungsvorschriften und die Schulungsunterlagen zur Bedienung der Heber ein.

Die Firma Safia zeigt Ihnen, welche gesetzlichen Auflagen die Heber-Hersteller erfüllen müssen und was die Conformität Erklärung (CE) damit zu tun hat.

Was muss der Käufer einer Anlage beim Kauf beachten und aus gesetzlicher Sicht beim Verkäufer einfordern?

Welche Verantwortungen haben die Betreiber von Hebern bei der Wartung und der Schulung der Mitarbeitenden, die Heber gemäss den Vorgaben der Hersteller bedienen müssen?

Stolpern und Stürzen

Stolpern und Stürzen ist die häufigste Unfallursache in der Schweiz. Pro Jahr stolpern und verunfallen über 60 000 Menschen während der Arbeit, das ist jeder vierte Berufsunfall. Im Alltag (in der Freizeit ohne Sportunfälle) sind es sogar mehr als 120 000 Personen.

Die Ursachen für Stolperunfälle sind vielfältig. Technische Mängel im Gebäude, mangelhafte Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz sowie fehlende Aufmerksamkeit der Mitarbeitenden führen letztlich zu viel menschlichem Leid und hohen Kosten.

Vier von zehn ausgesprochenen Invalidenrenten sind auf einen Stolper- oder Sturzunfall zurück zu führen.

Die Teilnehmer erhalten Einblick in die Präventionsmodule, welche sie einfach ohne grossen Aufwand selber durchführen können. Sie erfahren, weshalb es ein Gleichgewichtsprogramm gibt.

Wasserstoff – ein zentraler Baustein beim Ausbau der erneuerbaren Energie

Wie sicher, nachhaltig und wirtschaftlich sind Fahrzeuge, die mit Wasserstoff betrieben werden?

Die Sicherheit ist inzwischen gegeben. Für die Nachhaltigkeit der neuen Technologie ist vor allem ein Faktor massgebend: Woher stammt die Energie, die für die Produktion des Wasserstoffs benötigt wird? Entscheidend ist, wie der Strom erzeugt wird.

Die Brennstoffzelle könnte eine wichtige Zukunftstechnologie sein. Nämlich dann, wenn in Zukunft überschüssiger Strom aus Windkraft und Solarenergie in Form von Wasserstoff zwischengespeichert wird und damit für stationäre Anwendungen oder die Mobilität zugänglich wird.

Die Empa ist zusammen mit dem PSI, neben der Forschung auch in der Realisierung von Wasserstoffprojekten tätig und gewährt einen Einblick in den Stand der Technik. Der Referent erläutert, welche Potentiale, gesamtgesellschaftlich betrachtet, von der Stromerzeugung, bis zur Kraftabgabe am Rad, im Wasserstoff liegen.

Erkenntnisse aus 5 Jahren Brennstoffzellen-Bus der PostAuto Schweiz

Nach 5 Jahren beendet Postauto Schweiz das Projekt mit fünf Brennstoffzellen-Bussen. Welche Erkenntnisse daraus gewonnen werden konnten und in welche Richtung sich die Technik und die Kosten aus Betreibersicht entwickeln müssen, damit auch ein wirtschaftlicher Betrieb mit Wasserstoff, bei einer hohen Verfügbarkeit, möglich wäre, erfahren Sie vom Projektleiter der PostAuto Schweiz.

Referentinnen und Referenten

Die Referenten sind Fachpersonen verschiedener Institutionen und Firmen.

Absturzsicherungen in der Werkstatt

Bernhard Philipp

Suva

Rolf Gubler

STBW

Sicherer Umgang mit unterschiedlichen Fahrzeug-Heber

Ulrich Zbinden

Safia

Stolpern und Stürzen

Raphael Ammann

Kampagnenleiter

Marcel Thommen

Teamleiter Projektassistenz & Support

Stolper-und Sturzunfälle

Wasserstoff, immer noch der Treibstoff mit Zukunft?

Christian Bach

Empa

Erkenntnisse aus 5 Jahren Brennstoffzellen-Bus

René Krieger

Postauto Schweiz

Zielpublikum

Der Kurs richtet sich an Mitarbeitende und Vorgesetzte in Werkstätten, die mit der Beschaffung, Wartung und dem Unterhalt von Linienbussen konfrontiert sind und an der Technik interessierte Mitarbeiter aus den öffentlichen Verkehrsunternehmen.

Programm

- 8.15 Uhr **Kaffee und Gipfeli**
- 8.45 Uhr **Begrüssung und Hinweise zur Tagung**
VöV-KTBB
- Postenarbeit in drei Gruppen mit Wechsel im Stundentakt
- 9.00 Uhr **Gruppe 1 Stolpern und Stürzen**
SUVA
- 10.00 Uhr **Pause, Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch**
- 10.30 Uhr **Gruppe 2 Sicherer Umgang mit Fahrzeug-Hebern**
SAFIA
- 11.30 Uhr **Gruppe 3 Absturzsicherungen in der Werkstatt**
SUVA / STBW
- 12.30 Uhr **Mittagessen**
- 14.00 Uhr **Wasserstoff**
EMPA
- 15.00 Uhr **Pause, Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch**
- 15.15 Uhr **Erfahrungsbericht PostAuto**
POSTAUTO
- 16.00 Uhr **Kursbeurteilung und Verabschiedung**

Allgemeine Hinweise

Anmeldung

Anmeldefrist: 10. November 2017

Anmeldung im Webshop VöV

www.voev.ch/wb-ktbb

Tagungsort

Stadtbus Winterthur

Grüzefeldstrasse 35

8403 Winterthur

Anreise

Bitte mit dem ÖV anreisen.

Falls dies nicht möglich ist, sind vor Ort Parkplätze vorhanden.

Die Anfahrtsbeschreibung sowie den Lageplan finden Sie auf den nachfolgenden Seiten.

Tagungsleitung

Patrick Renner, VBZ

Ernst Nef, SBW

Hansruedi Hofer

Tagungssekretariat

Frau Sherife Jashari, VöV, Dählhölzliweg 12, 3000 Bern 6

sherife.jashari@voev.ch, Tel. 031 359 23 34

Auskunft: Patrick Renner (VBZ), Tel. 078 833 22 41

Kosten

CHF 140.– inkl. Verpflegung (exkl. MWST)

Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen beschränkt

Wegbeschreibung

Öff. Verkehr: Mit dem Zug bis Bahnhof Winterthur, danach Bus Linie 3 Richtung Oberseen, Ausstieg bei der Haltestelle Strahlegg, Depot in Sichtweite (Grüzelfeldstrasse 35).

Auto: Falls die Anreise mit dem PW erfolgt, so bitte die westlich neben dem Busdepot öffentlichen gebührenpflichtigen Parkplätze benutzen (Anfahrt von der Grüzelfeldstrasse).





Verband öffentlicher Verkehr
Union des transports publics
Unione dei trasporti pubblici

Dählhölzliweg 12
3000 Bern 6

Tel. +41 (0)31 359 23 23
Fax +41 (0)31 359 23 10

www.voev.ch / info@voev.ch